

Feedback zum Remote Viewing Ziel

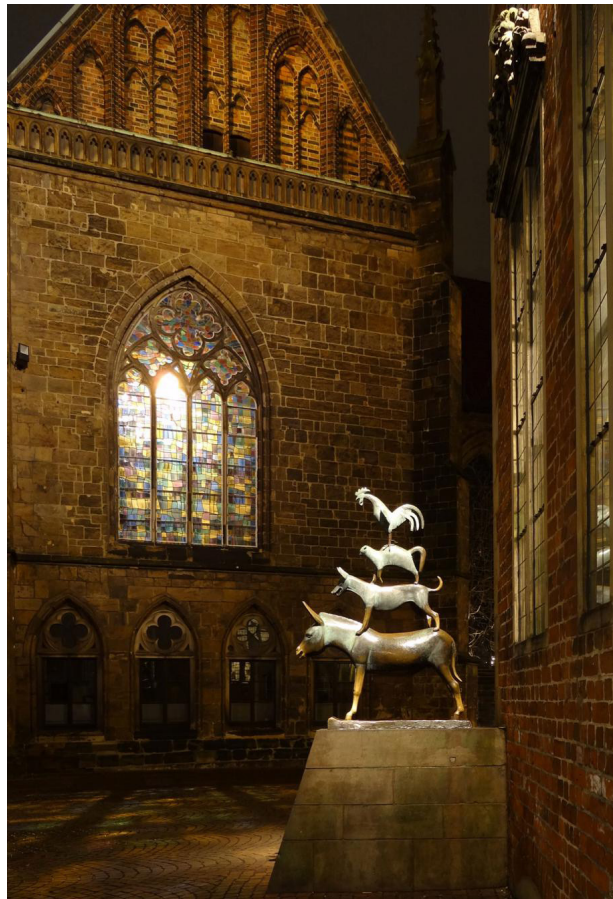
Koordinaten: 9261-3498
Name: Die Bremer Stadtmusikanten
Bronzestatue am Rathaus in Bremen
Zeitraum: Gegenwart



Formen: Oval, rund, gebogen, spitz, eckig
Klima: Lau, angenehm, kühl
Umgebung: Stadt, Menschen, Gebäude
Farben: Grau, schwarz, weiß, silber, bronze, gold
Material: Metallern, fest, hart
Geräusche: Stimmen, ruhe

Bremens erfolgreichste und wichtigste Werbeträger

Das wohl bekannteste Wahrzeichen der Hansestadt sind die Bremer Stadtmusikanten. Eine Bronzestatue von Gerhard Marcks erinnert seit 1953 im Herzen Bremens an das beliebte Märchen der Brüder Grimm. Esel, Hund, Katze und Hahn machten sich der Geschichte nach einst auf in die Stadt an der Weser, um hier ein besseres Leben zu finden. Klein, aber oho - kaum eine Redensart trifft wohl besser auf die Bronzeplastik der Stadtmusikanten zu, als diese. Die Tiere von Gerhard Marcks sind mit ihren zwei Metern zwar nicht lebensgroß, dafür aber umso beliebter bei Bremer*innen und Besucher*innen. Zu finden ist das Wahrzeichen der Stadt an der linken, westlichen Seite des Rathauses. Habt können die Bremer Stadtmusikanten gefunden werden. Allen Besuchern fallen sehr schnell die blanken Vorderbeine des Esels auf. Der Grund dafür: Es soll Glück bringen, die Beine zu umfassen. Wer also schon mal da, sollte die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, sich beim Esel etwas zu wünschen oder einfach eine Portion Glück mitzunehmen. Aber Vorsicht! Wer nur ein Bein umfasst, wird sofort als Bremen-Laie enttarnt. Denn dann, so sagt man hierzulande, gibt ein Esel dem anderen die Hand.



Schon um 1938 gab es in Bremen im Hinblick auf den sich entwickelnden Städtetourismus Überlegungen, eine Art Denkmal für die Bremer Stadtmusikanten zu errichten, doch erst 1951 gab ein Besuch von Gerhard Marcks, einem der bedeutendsten deutschen Bildhauer seiner Generation, den Anlass zu einer Realisierung. Das vom Verkehrsverein betriebene Auftragsprojekt und die ursprünglich für ein Jahr probeweise geplante Aufstellung der Gruppe am 30. September 1953 vor der linken Stirnseite des Bremer Rathauses war von einer regen und anhaltenden öffentlichen Kontroverse um Kosten, Maßstab und fehlende Berücksichtigung Bremer Künstler begleitet. Manchem Bremer war zunächst die Gruppe nicht bewegt und „lustig“ genug. Doch gerade seine Zeichenhaftigkeit, seine formale Strenge und zurückhaltende Stilisierung hat sicher dazu beigetragen, dass die unterlebens-

große Bronzeplastik neben dem Bremer Roland zum heimlichen Wahrzeichen Bremens wurde und für Touristen zum obligatorischen Besichtigungsprogramm gehört. Gern wird den Besuchern dabei erzählt, wenn man die Vorderbeine des Esels anfasse, gehe ein Wunsch in Erfüllung. Der Standort der Bronzeplastik von Marcks ist seit dem Jahr 1953 fortdauernd am Bremer Rathaus. 2009 wurde die Standortfrage neu angestoßen, die Initiative verlief jedoch im Sande. Die 1955 formell erworbene, 200 cm hohe Figurengruppe steht unter Denkmalschutz. Zweitgüsse der Plastik von Gerhard Marcks stehen seit 1973 im Busch-Reisinger Museum der Harvard-University in Cambridge (Massachusetts) und bei einer privaten Stiftung in Milwaukee, 10 weitere Güsse nach dem kleinen Entwurfsmodell in verschiedenen Sammlungen. Das Bildschema der im Profil gesehenen Gruppe ist inzwischen zur offiziellen „Standort-Corporate-Identity“ avanciert und hat das traditionsreiche Schlüsselbild aus dem Stadtwappen im Bremer Stadtmarketing abgelöst.

Handlung

Der alte Esel soll geschlachtet werden. Deshalb flieht er und will Stadtmusikant in Bremen werden. Unterwegs trifft er nacheinander auf den Hund, die Katze und den Hahn. Auch diese drei sind schon alt und sollen sterben. Sie folgen dem Esel und wollen ebenfalls Stadtmusikanten werden. Auf ihrem Weg kommen sie in einen Wald und beschließen, dort zu übernachten. Sie entdecken ein Räuberhaus. Indem sie sich vor dem Fenster aufeinanderstellen und mit lautem „Gesang“ einbrechen, erschrecken und vertreiben sie die Räuber. Die Tiere setzen sich an die Tafel und übernehmen das Haus als Nachtlager. Ein Räuber, der später in der Nacht erkundet, ob das Haus wieder betreten werden kann, wird von den Tieren nochmals und damit endgültig verjagt. Den Bremer Stadtmusikanten gefällt das Haus so gut, dass sie nicht wieder fortwollen und dort bleiben.

